[s.n.]

Autor(en): **Elzi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS MEINEM SPITZENBUCH

Die Zeitung, die ein Interview mit dem Chef des Baudepartementes wie nachfolgend erwähnt betitelte, war sich ihrer Ironie bestimmt nicht bewußt:
«Wo *stehen* wir im Nationalstraßenbau?»

▪

Zu den Ereignissen im Kongo: Jahrelang dachten die Weißen mit frommem innerlichem Augenaufschlag: «Die Neger? Das ist wohl ein Problem. Aber wir haben ja, Gottseidank, den Dr. Schweitzer in Lambarene, der nimmt sich des schwarzen Erdteils an!» (Leider notwendige Bemerkung: Wenn ein Mensch daherkommt und behauptet, der obige Satz besage etwas gegen Dr. Schweitzers Werk – dem ist nicht zu helfen.)

▪

An einer Textilausstellung gab es drei Sorten von Wolle. Die dritte, gröbste, war beschriftet: «Dauerhafte Qualität, z. B. für Uniformen geeignet.» Oh ja. Uniformen sind wohl das Dauerhafteste, das die Welt je hervorgebracht hat.

▪

An der diesjährigen Uhren- und Schmuck-Ausstellung in Genf bemerkt: Die Formen der Herrenarmbanduhren werden immer femininer. Eine analoge, ins Waschlappige gehende Entwicklung ist ja auch bei der Zivilcourage festzustellen.

▪

Wenn ich einem Hausierer an der Tür die Seife 50 Rappen teurer bezahle als im Laden nebenan, komme ich mir vor als schlechter Einkäufer, als Geldverschwender, als miserabler Haushalter. Schenke ich dem Manne aber 50 Rappen, ohne dafür eine andere Gegenleistung als sofortiges Verschwinden zu fordern, so fühle ich mich als vollwertiger Mensch, der seine Pflicht auch gegenüber dem Aermsten unter den Mitmenschen treu erfüllt ...

▪

Ich verstehe nicht, warum die Automobil- und Motorradbauer ihre Produkte durch technische Verbesserungen schneller zu machen versuchen. Alles, was sie tun müssen, um beim Publikum den Eindruck der Rasse und der Geschwindigkeit zu erwecken, ist doch: Sie knallrot lackieren!

Robert Da Caba

Das Schwierigste

Am Stammtisch diskutiert der junge Mann: «So schwierig kann doch eine Ehe nicht sein. Ich bin zwar noch nicht verheiratet, aber ich stelle mir vor, daß man einfach seinen Hut nimmt und geht, wenn es zu Hause einmal ungemütlich werden sollte. Ist das wirklich so schwierig?» «Nein», sagt darauf ein erfahrener Ehemann, «das Gehen nicht, aber das Heimkommen!»

ka

Blick durchs Fenster

Baut sich da vor meine Scheiben
knalligroter Riesencar;
der steht da und der wird bleiben,
bis die fremde Reiseschar

musealisch überfüttert
und vor lauter Kunst verstopft
ehrfurchtsvöllerisch erschüttert
wieder an die Blechtür klopft,

hinter welcher, halbverschlafen,
dicker Lenkgeselle thront,
der von Rom bis Bremerhaven
ständig seine Füße schont.

Hans Häring

aufgegabelt

Max Reger war ‹Stammgast› in manchen Hotels und schwärmte für ‹doppelte Portion›: stundenlang sitzt dieser Meister bei ‹Roastbeef garniert› oder bei ‹Speck mit Sauerkraut›; zwischen bayrischen Knödeln, Weißwurst und Gurkensalat notiert er Toccaten und Fugen ‹über ein Thema von Bach› ...

Musikpost

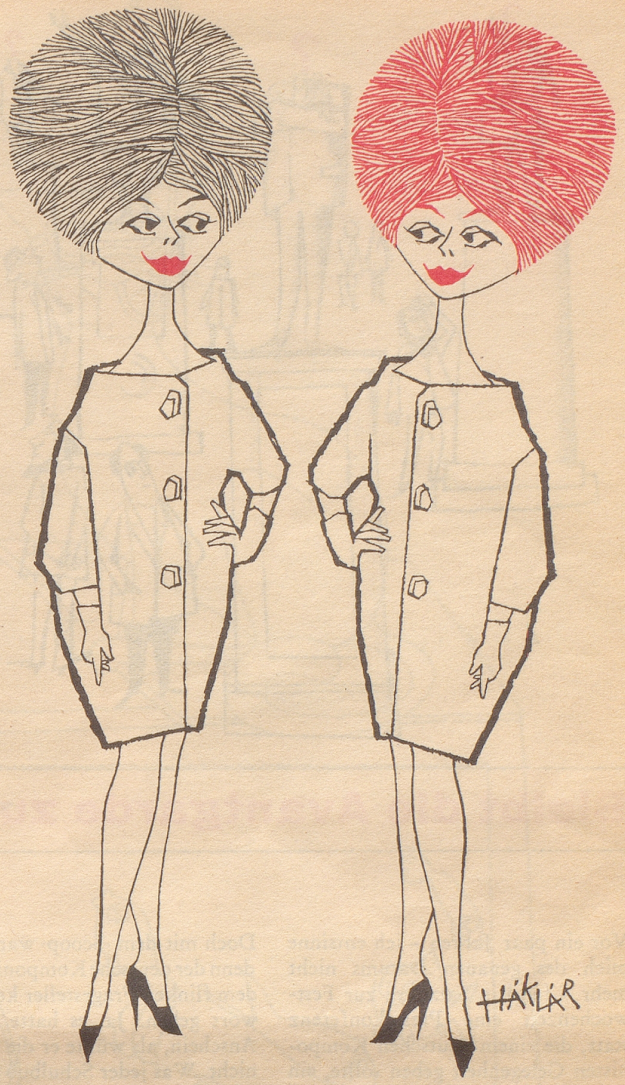
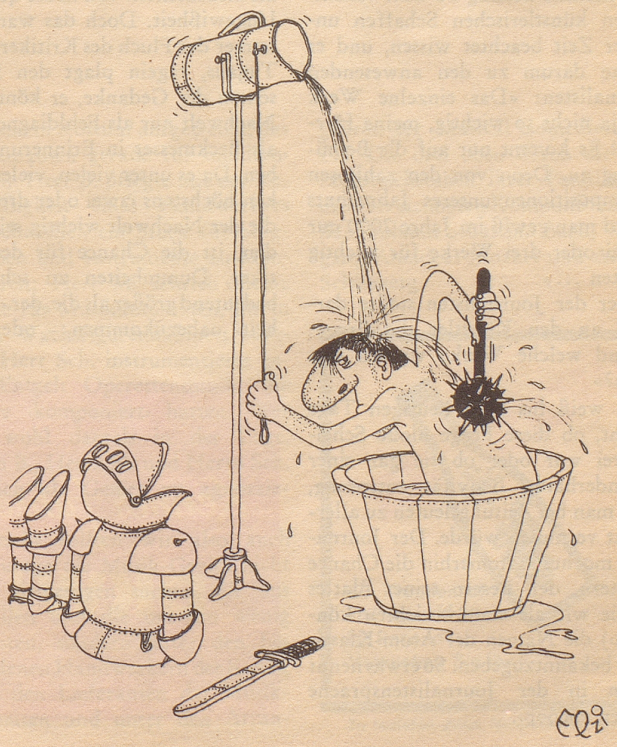
Unzufriedenes Volk

Adenauer erklärte, es gebe kein unzufriedeneres Volk als die Deutschen.
Adenauer scheint die Schweizer schlecht zu kennen.

fis

Kälte

Wasser gefriert bei 0 Grad Celsius, Luft erst etwa bei minus 273. Beim Menschen, der zwar erstaunlich tiefe Temperaturen aushalten kann, friert zuerst die Nase, dann die Ohren und dann die Füße. Ungemütlich aber wird es ihm schon lange vorher. Gemütlichkeit und Wärme hingegen bringen in jedem Raum die wundervoll weichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.



Mutter und Tochter